

Die Krönung für Meuli und die Stürze ihrer Kollegen

Mitfavoritin Daniela Meuli gewann an der Snowboard-WM erstmals Gold, die Schweizer Männer kämpften ohne Glück.

Am vierten Tag der Snowboard-WM in Whistler Mountain (Ka) sicherte Daniela Meuli der Schweizer Equipe das erste Gold: Die 23-jährige Davoserin dominierte den Parallelsalom der Frauen auf eindrückliche Weise und gewann ihren ersten Titel auf höchster Fis-Ebene. In der vergangenen Saison hatte Meuli den Weltcup nach Belieben beherrscht. 8 von 16 Rennen gewann sie, 13-mal schaffte sie den Vorstoss unter die besten Drei. Nun folgte für die Gesamtweltcup-Siegerin ein Winter später die Krönung ihrer fantastischen Serie. So souverän wie sich die Sportstudentin im Dauerregen den Weg zum Final geebnet hatte, so eindrücklich dominierte sie im Kampf um Gold ihre österreichische Rivalin Heidi Neururer.

Im ersten Final-Run legte die grossgewachsene Bündnerin mit einer makellosen Leistung die Basis zum vierten Alpin-WM-Titel der Schweizer innerhalb von fünf Jahren. Meuli konnte es sich dank dem Vorsprung von 77 Hundertstel gar leisten, die Reserve im zweiten Durchgang zu verwalten und den «Sieg» im letzten

Teilabschnitt der Kontrahentin zu überlassen. Der Goldspur Meulis vermochte der Rest des Swiss-Ski-Teams ausser Simon Schoch (4.) nicht zu folgen; schon gar nicht Ursula Bruhin (9.), die ein zweites Mal enttäuschte. Für die vierfache Weltmeisterin bedeutete der Achtfinal Endstation.

Knapp 24 Stunden nach dem Silbergewinn im Parallel-Riesensalom überstand Urs Eiselin die Qualifikation nicht. Der 28-Jährige stürzte im zweiten Lauf und verpasste als 26. die Finalläufe. Für Philipp Schoch (5.) endete die WM mit einer weiteren Enttäuschung und einem halben Salto in den Nassschnee. Im Gegensatz zum Vortag hatte der Olympiasieger zwar die Qualifikation und die erste Runde überstanden, danach lag der stilsichere Franzose Nicolas Huet indes ausser Reichweite. Wesentlich besser schnitt Schochs Bruder Simon ab. Er scheiterte erst im Halbfinal am späteren Sieger Jasey Jay Anderson, der nach dem Riesensalom auch den Slalom gewann. (Si.)

Whistler (Ka). WM. Parallel-Salom. Final. **Männer:** 1. Anderson (Ka). 2. Huet (Fr). 3. Grabner (Ö). 4. Simon Schoch (Sz). 5. Philipp Schoch (Sz). 6. Walder (Ö). 7. Krassnig (Ö). 8. Cosnier (Fr). 11. Haldi (Sz). – Ferner, in der Qualifikation gescheitert: 26. Eiselin. – **Frauen:** 1. Meuli (Sz). 2. Neururer (Ö). 3. Krings (Ö). 4. Fletcher (USA). 5. Pomagalski (Fr). 6. Fischer (Sd). 7. Takeuchi (Jap). 8. Posch (It). 9. Bruhin (Sz).